

# Rekorde für steirisches Kürbiskernöl

Erzeugergemeinschaft g.g.A. verkauft heuer rund 2,5 Millionen Liter an Kernöl. Anbauflächen wuchsen um 25 Prozent. Streit mit Slowenien vor Entscheidung.

**LEIBNITZ.** Rund 3,2 Millionen Liter wurden heuer an steirischem Kürbiskernöl verkauft. 2,5 Millionen Liter davon stammen von der Erzeugergemeinschaft g.g.A. Das ist laut Geschäftsführer Andreas Cretnik mehr denn je zuvor – und auch sonst wurden Rekorde aufgestellt: 3,1 Millionen Flaschenbänderolen wurden ausgegeben. Die Mitgliederanzahl (Bauern und Ölmüller) stieg in den Anbaugebieten in der Steiermark sowie Niederösterreich und Burgenland um 18 Prozent auf 2270. Dementsprechend wuchsen auch die Anbauflächen um 25 Prozent. „Die Attraktivität unseres Kürbiskernöls steigt, immer mehr wollen dabei sein“, freute

sich Cretnik bei der Jahreshauptversammlung in Lang.

Auch der Ertrag war heuer hoch – pro Hektar wurden an die 720 Kilo Kerne lukriert, um 70 mehr als im Vorjahr. Gleich geblieben ist dafür der Preis für die Kerne (3,80 Euro pro Kilo). Auch das fertige Kürbiskernöl kostet etwa gleich viel wie nach der letzten Ernte: 16 bis 18 Euro (ab Hof) und 19,50 bis 19,90 Euro im Handel (Aktionen ausgenommen).

Die Werbung soll forciert werden: „Wir wollen die Banderole stärker bewerben.“ Neben dem steirischen Markt will man auch die umliegenden Bundesländer beackern. Kooperationen sind in der Schweiz und in Deutschland

geplant. „Wir wollen unsere Marke aber auch nach Italien, Frankreich oder Spanien tragen.“ Bauern und Bäuerinnen sollen mehr in den Mittelpunkt gerückt werden. Auch das Sportsponsoring wird fortgesetzt.

## Entscheidung im Öl-Streit

In die in Brüssel geführten Diskussionen um slowenisches Kürbiskernöl (das dortige Bauern ebenfalls als steirisches bezeichnen wollen) kommt übrigens laut Cretnik „Bewegung“: „Wir fordern eine deutliche Produktunterscheidung. Es soll noch heuer oder Anfang nächsten Jahres eine Entscheidung geben.“

THOMAS WIESER



**Chefs des steirischen Kürbiskernöls:** Geschäftsführer Andreas Cretnik (l.) und Obmann Franz Labugger TW